

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Gegenstand und Aufgabenstellung der Untersuchung	13
A. Zum Problem der betriebswirtschaftlichen Terminologie	17
I. <i>Der Begriff und seine sprachliche Fassung</i>	17
1. Die Stellung des Begriffs zum wissenschaftlichen Erkenntnisprozeß	17
2. Notwendige Unterscheidung zwischen Begriff, Gegenstand und sprachlichem Ausdruck sowie deren Beziehungen zueinander	21
3. Die sprachlichen Kennzeichnungen des Begriffs	24
4. Der Dualismus im Begriffsumfang	28
5. Bedeutung des Ausdrucks ‚Terminus‘	30
II. <i>Zur Stellung der betriebswirtschaftlichen Terminologie in der Fachsprache</i>	33
III. <i>Anforderungen an die betriebswirtschaftliche Terminologie</i> ..	35
1. Aufgabe und Ziel der terminologischen Bemühungen in der Wissenschaft	36
2. Präzision und Allgemeinverständlichkeit der betriebswirtschaftlichen Fachsprache	37
3. Beziehungen zwischen betriebswirtschaftlicher Terminologie und Sprache der Wirtschaftspraxis	46
B. Die quantitativen betriebswirtschaftlichen Begriffe und ihre terminologische Problematik	51
I. <i>Charakteristik der quantitativen Begriffe und Gründe ihrer Explikation</i>	51
II. <i>Das Problem der mengenmäßigen Kennzeichnung empirischer Sachverhalte</i>	54
1. Bedeutung des Ausdruckes ‚Messen‘	56
2. Logische und ontologische Grundlagen der Mengenkennzeichnung	57
3. Maßskalen als Ausdruck der Mengenstruktur	63
4. Direktes und indirektes Messen	67
III. <i>Semantische Interpretation des Ausdruckes ‚Geld‘</i>	83
1. ‚Geld‘ als sprachlicher Ausdruck für reale Objekte (Zahlungsmittel) und deren Maßausdrücke (Rechnungsmittel) ..	83
2. Unterschiedliche semantische Interpretation des Maßausdruckes Geld	88
a) Notwendigkeit und Möglichkeit der Interpretation	88
b) Maßausdruck Geld als Kennzeichnung der Extensität einer Klasse (Menge) Zahlungsmittelleinheiten (Monetäre Interpretation)	93

c) Maßausdruck Geld als Kennzeichnung der Intensität der ökonomischen Bedeutung eines Sachverhaltes (Bonitäre Interpretation)	98
d) Wahl der Interpretation als Zweckmäßigkeitentscheidung	104
IV. Bedeutung unterschiedlicher Geldrelationen für den Aufbau einer quantitativen Terminologie	106
V. Die Schichtung des Gegenstandes quantitativer Begriffe und das damit zusammenhängende terminologische Problem	108
1. Schichten des Gegenstandes quantitativer Begriffe	108
2. Probleme der adäquaten sprachlichen Kennzeichnung	111
VI. Terminologische Schwierigkeiten, die sich aus der Art des Erfassungsprozesses ergeben	116
1. Notwendige Betrachtung des Erfassungsprozesses	116
2. Objekte der Erfassung	118
3. Erfassungs- und Betrachtungsstufen	124
4. Materielle Erfassungsbedeutung der Mengenkomponente ..	130
5. Terminologische Konsequenzen der notwendigen Stufung des Erfassungsprozesses	133
VII. Ontischer Charakter der Designate quantitativer ökonomischer Termini	136
C. Zweckbeziehung und Anwendungsbereiche quantitativer Termini in der Betriebswirtschaftslehre	142
I. Mittelcharakter der quantitativen Begriffe und die damit verbundene Abhängigkeit vom Untersuchungszweck	142
II. Versuch einer Systematik der Anwendungsbereiche	144
1. Unterscheidung der Anwendungsbereiche nach der Stellung des Bezeichnungsobjektes (Designats) im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchung	145
a) Anwendungsbereiche, in denen das Designat unmittelbarer Untersuchungsgegenstand ist	145
b) Anwendungsbereiche, in denen das Designat als Mittel zum Erkennen und Erklären komplexer Sachverhalte Verwendung findet	148
2. Unterscheidung der Anwendungsbereiche nach der Art der in die Betrachtung einbezogenen Problemkreise	149
a) Anwendungsbereiche, in denen nur die ökonomischen Unternehmensgrößen als Objektivierungen menschlicher Handlungen in den Untersuchungsgegenstand einbezogen werden	149
b) Anwendungsbereiche, in denen auch die ökonomisch-geistigen Prozesse als Träger eigener Probleme in den Untersuchungsgegenstand einbezogen werden	150
III. Quantitative Begriffe und deren Termini als Mittel der Unternehmungsführung	151
Quellennachweis	156